Dienstag, den 29. September.

Thorner Zeitung.

№ 228.] Erscheint täglich Morgens mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 25 Sgr. Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 1 Thlr. — Inserate werden täglich bis 4 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf. [1868.

Unsere geehrten auswärtigen Abonnenten ersuchen wir ergebenst, unser Blatt gefälligst rechtzeitig auf der Post bestellen zu wollen.

Die Redaktion.

Telegraphische Depesche der Thorner Zeitung.

Angekommen 12½ Uhr Mittags.

Paris, den 28. Septbr. Graf Walewski ist am Schlagfluß in Straßburg gestorben. Correspondenz „Havas" meldet aus Sebastian von gestern den 27. Abends: Prim ist mit 3 Fregatten vor Carthagena erschienen, der Gouverneur verweigerte jedoch die Uebergabe. Concha lehnt jede Verantwortlichkeit England gegenüber für Schädigung der englischen Unterthanen, nachdem er am 26. d. erfahren, die Insurgenten beabsichtigten Carthagena zu bombardiren, ab. Er gab Lord Stanley anheim, passende Gegenmaßregeln durch Sendung von Kriegsschiffen zu treffen.

Deutschland.

Berlin, 26. September. Nachdem die „Prov.-Corr." die Versicherung gegeben, daß der preußische Landtag nicht vor dem 8. November zusammenberufen wird, stellen verschiedene Blätter Berechnungen an, deren Resultat ist, daß der Etat pro 1869 wieder nicht zur rechten Zeit der Verfassung gemäß durchberathen sein kann. Vom 8. November nämlich bleiben bis zum Eintritt der Weihnachtsferien am 20. Decmb. grade sechs Wochen für die Berathung des Budgetgesetzes übrig, falls dasselbe vor Beginn des Etatsjahres zu Stande kommen soll. Davon eine Woche für die Budgetberathung des Herrenhauses, eine Woche für die Constituirung des Abgeordnetenhauses und Einbringung des Budgets ins Abgeordnetenhaus und eine Woche für die Schlußberathung des Abgeordnetenhauses über das Budget in Abrechnung gebracht, bleiben netto drei Wochen für die Vorberathung des Budgets im Abgeordnetenhause, welche doch recht eigentlich die Grundlage und das Hauptstück im parlamentarischen Leben bilden soll. In drei Wochen sind allerhöchstens 15 Plenarsitzungen möglich. Im vorigen Jahre brauchte das Abgeordnetenhaus 23 Plenarsitzungen zur Vorberathung des Budgets, welche am 3. December begannen und am 10. Februar beendet wurden. Unser Etatsgesetz enthält 720 Positionen. Darnach müßten bei 15 Sitzungen durchschnittlich in jeder Sitzung 48 Positionen erledigt werden. Die Sitzung zu fünf Stunden gerechnet, ergiebt für jede Etatsposition etwa sechs Minuten zur Debatte, Fragestellung und Abstimmung Der Etat umfaßt in Einnahme und Ausgabe etwa 330 Millionen Thaler; darnach müssen in jeder Sitzung 22 Millionen, oder in jeder Viertelstunde 1 Million absorbirt werden.

— In Stettin trägt man sich mit dem Plane, eine directe Dampfschifffahrt nach New-York zu errichten. Man rechnet auf die Auswanderung aus den alten Provinzen Preußens und aus Theilen Oesterreichs, sowie auf Güter- und Waarenfracht. Mit Dampfern, die 15 Knoten die Stunde zurücklegen, glaubt man ferner in 12—13 Tagen die Fahrt nach New-York zurücklegen zu können. Dieser Plan ist der „Voss. Ztg." zufolge seiner Verwirklichung schon einen Schritt näher gerückt. Nicht allein haben mehrere der ersten Stettiner Kaufleute dem Unternehmen der Begründung einer Dampferlinie auf Actien zwischen Stettin-Swinemünde-New-York ihre Betheiligung zugesichert, sondern auch in Berlin sind bestimmte Verbindungen dafür sowohl in gouvernementalen als in kaufmännischen Kreisen angeknüpft worden und werden schon in nächster Zeit ein Paar dortige auch in der kaufmännischen Welt angesehene Persönlichkeiten mit hiesigen zu einem Gründungscomité für das reine Actienunternehmen nach dem Muster des Norddeutschen Lloyd in Bremen zusammentreten. Die dafür zu verwendenden Dampfer sollen etwa Fahrzeuge von 3000 Tonnen sein, die aber nicht über 19' rheinl. Tiefgang haben und die Fahrt sofort mit mindestens vier Dampfern begonnen werden. Was aber dem Unternehmen nach dem Bericht der „Voss. Z." noch eine besondere Stütze verleiht, ist der Umstand, daß die Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahngesellschaft nicht allein den Weiterbau ihrer Bahn über Küstrin nach Alt-Damm und Swinemünde beschlossen hat, sondern den Bau schon im nächsten Jahre beginnen wird. Durch diese Ostseebahn würde das bezeichnete weite Binnenland erst recht erschlossen

---

Eine russische Stimme über die Russifizirung der russisch-polnischen Provinzen.

Aus gelegentlichen Mittheilungen unserer Zeitung wissen unsere Leser, wie barbarisch und despotisch das russische Gouvernement in Polen und Littauen seit Niederwerfung der polnischen Insurrection v. J. 1863 verfährt, um die polnische Nationalität innerhalb der russischen Grenzen zu russifiziren, d. i. zu vernichten. Das russische Gouvernement übertrifft hierbei den alt-asiatischen Despotismus, welcher wohl Völker aus seinen heimischen Wohnsitzen versetzte, ihnen die Waffen nahm und tributär machte, aber ihre Sprache und ihre Religion ließ sie unangetastet. Der heutige russische Despotismus, von einem wahnsinnigen, nationalen Fanatismus angestachelt, der auch unsere deutschen Brüder in den russischen Ostsee-Provinzen auf das Schamloseste in ihrer Nationalität und Bildung verletzt, hat heute den traurigen Ruhm jenen alt-asiatischen Despotismus durch seine Verwaltung der russisch-polnischen Provinzen zu übertreffen. Keine Stimme im civilisirten Europa ist laut geworden um dies besagte Verfahren des russischen Gouvernements auch nur als erklärlich darzulegen und nur die russische Presse preist und lobjudelt in der Trunkenheit des nationalen Fanatismus und barbarischer Selbstüberhebung die despotische Behandlung der polnischen Nationalität, — diese Presse, welche wie z. B. der Golos, so naiv ist gegen das dahin gehende Urtheil der civilisirten Welt, daß die Russen Barbaren, und Rußland kein civilisirtes Land sei, Protest zu erheben. Von dieser Haltung der russischen Presse macht das Petersburger Blatt, „Novoje Vremha" (die neue Zeit) eine Ausnahme: muthig bricht es den Stab über die Russifizirung in Littauen. Die Auslassungen des Petersburger Blattes lauten nach der „Post" folgendermaßen: „Eine Ursache des letzten Aufstandes ist die Einführung der russischen Sprache in die litthauischen Schulen. Diese Probe, polnische Kinder russisch unterrichten zu lassen, datirt schon seit der Zeit des Kaisers Nicolaus. Zwölf Jahre lang ist das System bereits im Gange, und was hat es uns gebracht? Die durch unsere eigene Erziehungsmethode unwissend erhaltene, eingebildete und thörichte Jugend hat das hauptsächliche Contingent zu Demonstrationen und blutigen Erhebungen geliefert. Der größte Theil der so erzogenen Jünglinge ist zur Zeit des Aufstandes gefallen, oder aus dem „Lande entfernt worden."

Und an einer anderen Stelle: „Wenn man katholische Kirchen und Klöster occupirt, so sollte man damit wenigstens so verfahren, daß man das Gefühl der Katholiken nicht muthwillig verletzt Statt dessen sind ehemalige Klöster zu Magazinen, Speichern, Pferdeställen, Kasernen und Gefängnissen umgewandelt worden. Es ist traurig, diese Baulichkeiten anzusehen, noch trauriger, über den Schaden nachzudenken, den sie dem Lande bringen. Die Gründe, warum sie in Beschlag genommen sind, sind nicht Jedem bekannt, und leicht geschieht es deßhalb, daß übelwollende Leute die Jugend mit irrigen Vorstellungen über diesen Gegenstand erfüllen, und daß auswärtige Journalisten Schmähartikel über die Mittel schreiben, welcher sich die Regierung bedient. Das Landvolk selbst kann unmöglich religiöser werden, wenn es religiöse Gebäude in diesem Zustand sieht, und mit dem Verfall der Religionen sinkt auch die Moralität und das ganze Niveau des gesellschaftlichen Lebens. So macht sich in den Westprovinzen die griechische Religion selbst Feinde und schwächt ihre eigene Kraft.

So lange die religiöse Frage in ihrem gegenwärtigen anomalen Zustande ist, wird weder Frieden, noch Liebe, noch Wohlergehen in jenen Landestheilen sein. Nicht die katholischen Priester, gegen welche so viel geschrien wird, sondern die Verfolgungen, denen ihre Kirche anheim gefallen ist, sind daran Schuld. Es ist so weit gekommen, daß eine christliche, vom Recht und der Toleranz des Kaisers geschützte Confession in amtlichen Blättern lächerlich gemacht wird, daß die katholischen Kirchen Götzentempel genannt werden, daß die Heiligenbilder Idole, die Reliquien alte Knochen, die Geistlichen Satane heißen. Viele Gemeinden sind zwei Jahre lang aller Seelsorge beraubt gewesen; vierzehntausend Leuten hat man verboten, ihre religiösen Obliegenheiten zu erfüllen. Wir könnten viele Beispiele anführen, wo katholische Christen, die eine alte Muter begraben, einen Sohn verheirathen, eine Tochter taufen lassen wollten, keinen Priester ihres Bekenntnisses zur Vornahme des heiligen Actes finden konnten, und darüber in wahre Verzweiflung geriethen. Durch die zweijährige Entfremdung dieser Leute von ihrer Kirche sind die moralischen Principien im Lande auf das Tiefste erschüttert worden."

(Schluß folgt.)

werden, wie dasselbe in commercieller Beziehung sich für Stettin schon jetzt bis nach Ungarn und dem Schwarzen Meere erstreckt. Es liegt jedoch in der Absicht, die Dampfer der Linie auch in Kopenhagen anlegen zu lassen, um hier den voraussichtlich starken Zuwachs von Passagieren und Auswanderern aus Dänemark, Schweden und Norwegen aufzunehmen.

Dem Belgrader „Vidov=Dan" wird aus Wien die Sensationsnachricht gemeldet, Herr v. Beust sei dafür thätig, daß ein k. k. Erzherzog zum Thronfol- Leopold 2. von Belgien gewählt werde, nachdem der Graf von Flandern sich entschieden weigert, die Thronerbschaft anzunehmen. Das Tuileriencabinet soll angeblich den Plan des Baron Beust begünstigen und unterstützen, dagegen aber werde demselben von Berlin aus energisch entgegengearbeitet.

— Aus Hannover wird der „Kreuzztg." berichtet, daß sich bei den dortigen Manövern überall ein so entgegenkommendes und freundliches Benehmen der Bevölkerung in Stadt und Land gegen die Truppen gezeigt habe, daß auch hierin ein entschiedenes Anzeichen für die vorschreitende Beruhigung und Klärung der politischen Stimmung mit Recht gefunden werden kann.

— Die „Kreuzztg." meldet: Nach den neuesten Nachrichten aus Barzin geht es mit dem Befinden des Ministerpräsidenten Grafen Bismarck gut, namentlich hat er besseren Schlaf. Vor der Mitte des Oktober wird er wohl nicht nach Berlin zurückkehren.

— Wie der „Wiener Presse" aus Salzburg gemeldet wird, ist am 24. der 20jährige Enkel des verstorbenen Prätendenten Don Carlos', Grafen von Montemnlin, Don Carlos, Infant von Spanien, mit dem Schnellzug von Salzburg und München nach Frankreich gereist. Derselbe will an der Grenze Spaniens den Verlauf der Dinge abwarten. Er führt eine zahlreiche Suite mit sich.

— Dem Vernehmen nach werden verschiedene Anträge auf Abänderung des Preßgesetzes vom 12. Mai 1861 vorbereitet. Wenn das Haus der Abgeordneten sie auch annehmen sollte, würde es sich immer fragen, ob sie bis zur Staatsregierung gelangen, und dann, ob sie für diesen Fall auf eine geneigte Aufnahme zu rechnen hätten. Namentlich soll es sich um die vorläufige polizeiliche Beschlagnahme handeln und einmal der Grundsatz aufgestellt werden, daß wenn eine Druckschrift am Erscheinungsorte unbeanstandet erschienen ist, an einem andern Orte des Staates eine fernere polizeiliche Beschlagnahme nicht mehr soll eintreten dürfen. Ein hieran geknüpfter, sehr viel weiter gehender Antrag will, daß, falls die vorläufige Beschlagnahme durch den Staatsanwalt aufgehoben wird oder eine gerichtliche Freisprechung erfolgt, der beschädigte Verleger, Drucker, Verfasser, je nachdem er nämlich betheiligt ist, berechtigt sein soll, gegen den Beamten, der die Beschlagnahme verfügt hat, die Entschädigungsklage geltend zu machen. Auch Betreffs der Ertheilung und Entziehung der in jenem Gesetze vorgeschriebenen Concessionen sollen Aenderungen vorgeschlagen werden.

Ausland.

Oesterreich. Ueber die Krisis daselbst wird noch berichtet: Die Kaiserreise nach Galizien ist aufgehoben. Der galizische Landtag hat die Ergänzungswahlen zum Reichsrath vorgenommen; über seine Auflösung ist noch nichts entschieden. Man sieht die Stellung des Grafen Goluchowski als Statthalter für stark erschüttert an und nennt den General Freiherrn v. Gablenz als seinen eventuellen Nachfolger. Ministerpräsident Fürst Auersperg hat seine Entlassung erbeten und bereits erhalten. Zunächst soll ein Nachfolger nicht ernannt werden, sondern interimistisch Graf Taaffe den Vorsitz führen. -- Die Veranlassung zu der Krisis hat der galizische Landtag gegeben. Derselbe hatte nämlich eine Adresse an den Kaiser beschlossen, welche für die Polen Oesterreichs ihr „angeborenes" Recht reclamirt, „selbstständig und von andern Ländern unabhängig die Bedürfnisse ihres öffentlichen Lebens zu bestimmen." Die Vorbereitungen zur Reise des Kaisers nach Krakau und Lemberg, sowie zum Empfang des Monarchen in diesen Städten waren bereits getroffen, als der Beschluß, in welchem der galizische Landtag die Polen Galiziens mehr als den integrirenden Theil eines Zukunftpolens denn als ein Glied der österreichischen Monarchie betrachtete, den Kaiser bewog, den Gedanken an einen Besuch des irregeleiteten Landes für jetzt aufzugeben. Es war nicht bloß die Rücksicht auf die December=Verfassung, sondern auch eine wichtige völkerrechtliche Erwägung, was den Beschluß des Monarchen bestimmte. Die Annahme einer Adresse, die einem die Ruhe und Sicherheit der polnischen Gebiete der Nachbarreiche bedrohenden Pronunciamento gleichkam, würde so viel wie Billigung eines Aufrufes an die Polen Preußens und Rußlands bedeutet haben. In Lemberg und Krakau herrscht Bestürzung und Aufregung und die Regierung wird in der nächsten Zeit von ihrer polnischen Frage so beschäftigt sein, daß sie an auswärtige Politik für jetzt kaum denken kann.

— In Folge der auf weitgehende Umänderung der Verfassung hinzielenden Beschlüsse des galizischen Landtages, betreffs der Stellung Galiziens znm Reiche ist die Reise des Kaisers nach Galizien vorläufig aufgegeben worden. -- „Die Demission des Minister=Präsidenten, Fürsten Auersperg, bestätigt sich. Das bereits seit Juni datirende Demissionsgesuch, welches ausschließlich aus Gesundheitsrücksichten hervorgeht, isi gegenwärtig nur erneuert worden. Politische Motive sind dabei nicht maßgebend gewesen, der Fortbestand des Ministeriums in allen seinen übrigen Mitgliedern erscheint gesichert. — Ein Privattelegramm der „Presse" theilt mit, die neue in Prag veröffentlichte Denkschrift des Kurfürsten von Hessen erkläre, daß Rechtsinteresse verlange ,es der traditionellen Eroberungspolitik Preußens energisch entgegen zu treten. Nur eine freie, auf freier Föderation berufende Verbindung der deutschen Stämme sei eine die Sicherheit Deutschlands garantireude Staatsform. Die Existenz der Kleinstaaten sei ein zur Erhaltung des europäischen Gleichgewichts nothwendiges Element. Der Kurfürst protestire sodann gegen die ihm widerfahrene Vergewaltigung und spreche die Hoffnung aus, die Sympathie der maßgebenden Mächte für sich zu gewinnen.

Rußland und Polen. Die Russificirungsmaßregeln, die in Litthauen in Bezug auf den römisch=katholischen Gottesdienst in Anwendung gebracht werden, sind dort neuerdings auch auf den evangelisch=reformirten Cultns ausgedehnt worden. Auf Veranlassung der Behörde ist nämlich das evangelisch=reformirte Gesang= und Gebetbuch zum Gebrauch für die Gemeinden ins Russische übersetzt und diese amtliche Uebersetzung dem General Superintendenten v. Lipinski in Sluck zur Bestätigung vorgelegt worden. Ebenso ist angeordnet, daß der evangelisch=reformirte Religionsunterricht in allen höhern und niedern Schulen ausschließlich in russischer Sprache ertheilt wird, zu welchem Zweck auch der evangelisch=reformirte Katechismus ins Russische übersetzt ist. Der General=Superintendent v. Lipinski hat um so weniger gewagt, diesen Anordnungen Widerstand entgegenzusetzen, als er voraussieht, daß derselbe völlig fruchtlos sein und nur seine Stellung gefährden würde.

Spanien. Die Berichte aus Spanien sind spärlich und wenig zuverlässig. Da die Madrider Regierung den Telegraphen allein in die Hand genommen, so berichtet derselbe natürlich nur Siege der königlichen Sache. Was auf der andern Seite in einigen hiesigen Blättern („Gaulois 2c.) zn finden ist, die mit der Primschen Privatkanzlei in Verbindung stehen, muß ebenfalls mit großer Vorsicht aufgenommen werdeu: denn da diese Blätter im Besitze des Programms dessen sind, was geschehen sollte, so ist zu vermuthen, daß sie mauchmal ihre Berichte über das, was wirklich geschieht, aus jener Quelle ergänzen.

— Die Pariser Journale v. 26. halten das Ausbleiben von Madrider Telegrammen für ein schlimmes Zeichen. „Patrie" sagt, die Königin werde sich doch wohl noch entschließen, nach Madrid zurückzukehren. Das Gerücht von der Uebergabe der Stadt Cadix an den General Novaliches habe sich nicht bestätigt. „France" dementirt die Nachricht von der Ermorduug des Generalkapitäns von Valenzia. In Ferrol habe sich nur die Marine an dem Aufstande betheiligt, die in den Forts kasernirten Truppen seien der Königin treu geblieben. „Temps" bestätigt die Nachricht von dem Erlaß eines Pronunziamento in Logrono. „France" zufolge ist der progressistische General Latorre mit mehreren anderen Offizieren heute Morgen in Perpignan verhaftet worden. Als feststehend und von allen Seiten bestätigt ist anzusehen, daß die Mitwirkung der gesammten Flotte der Insurrection gesichert ist. Es ist ebenfalls ausgemacht, daß die Aufständischen im Norden einen festen Sitz in der Stadt Ferrol haben, welche zugleich ein Waffenplatz, einen andern im Süden an der südwestlichen Spitze, in Cadix, und daß sich ihre Macht bis Sevilla ausdehnt. Es ist ferner gewiß und findet sogar in den Regierungsdepeschen seine Bestätigung, daß im Norden Santander und Santona sich bereits in den Händen der Insurrection befinden. Die Königin harret an der Grenze bis ihr Schicksal und das Schicksal der Dynastie entschieden ist. Sie wird bald nach Madrid zurückkehren, wenn ihre Feinde besiegt sind, um die Hinrichtungen anzuordnen. Mittlerweile schließt sie sich im Schlosse von San Sebastian ein nnd hat es blos verlassen, um in die Kirche zn gehen. Kein Gruß, kein Ruf war auf ihrem Wege zu vernehmen.

Provinzielles.

Danzig. (D. Z.) Die Arbeiten für die Danzig=Cösliner Eisenbahn sind in der Nähe von Koliebken in Angriff genommen. Dagegen verlautet noch nichts über einen günstigen Fortgang der Verhandlungen zwischen den Militärbehörden und der Berlin=Stettiner Eisenbahngesellschaft in Bezug auf die Anlage des Bahnhofes in der Nähe von Danzig. Hoffentlich werden sich diese Verhandlungen nicht so weit in die Länge ziehen, daß die Eröffnung der Bahnlinie Danzig=Cöslin, welche für Anfang 1870 in Aussicht genommen ist, verzögert wird. Es stehen hierbei so große Interessen zweier Provinzen in Frage, daß man nach den Erklärungen, welche der Herr Handelsminister früher im Landtag abgegeben hat, wohl erwarten darf, daß die Behörden, denen die Entscheidung obliegt, für die Beschleunigung dieser Angelegenheit Sorge tragen werden. In diesem Fall wäre vielleicht schon dir Eröffnung der Bahn gegen Ende des künftigen Jahres zu ermöglichen. Der Personenverkehr für die neue Bahnlinie, wird, wie wir hören, auf dem Bahnhofe der Danzig=Neufahrwasser Eisenbahn vor dem Hohen Thore vermittelt werden.

Königsberg, 26. Sept. Dah Vorsteheramt der Kaufmannschaft lehnte einstimmig den Antrag verschiedener Firmen, den Handelsminister um Fortdauer einer Frachtermäßigung für Getreide auf der Ostbahn bis zur nächstjährigen Ernte zu ersuchen ab.

— Das Vorsteheramt der hiesigen Kaufmannschaft hat beschlossen, nachdem eine entsprechende Genugthung gewährt ist, wieder in den deutschen Handelstag einzutreten, falls die Danziger Kaufmannschaft das Gleiche thut.

Lokales.

Petitionen an das Abgeordnetenhaus. Die liberale Partei in unserer Provinz rührt sich, mit Rücksicht auf den bevorstehenden Beginn der nächsten Sitzungs-Periode des preußischen Landtages, welcher zum 8. nächsten Monats erfolgen soll. Die Elbinger Liberalen, oder, wie der „N Elb. Anz." sagt, die dortige Fortschrittspartet hatte am 23. d. Mts. unter Vorsitz des Herrn Manteuffel bereits eine Versammlung, in welcher drei dem Abgeordnetenhause vorzulegende Petitionen vorgetragen wurden. Zwei derselben „wegen Selbstständigkeit der Schule" und „wegen Aufhebung des Gerichtshofes für Competenzconflicte" waren bereits im vorigen Jahre an das Abgeordnetenhaus geschickt, von demselben aber unerledigt zurückgesandt worden, da der Schluß des Hauses es nicht zur Berathung darüber hatte kommen lassen. Im Laufe des Sommers hatte darauf eine von der Berliner Volksversammlung am 21. Juni niedergesetzte Commission eine Petition über Freiheit der

Schule und Selstverwaltung der Schulgemeinde für das Abgeordnetenhaus verfaßt, und in zahlreichen Exemplaren zur Unterschrift in den Provinzen verschickt. Da möglichste Uebereinstimmung der Forderungen in dieser wichtigen Angelegenheit selbst dem Wortlaute nach dringend wünschenswerth erscheint, so beschloß die Versammlung dieser Berliner Petition beizutreten und die aus ihrer Mitte hervorgegangene, schon im vorigen Jahre abgefaßte fallen zu lassen, zumal sie mit jener dem wesentlichen Inhalt nach übereinstimmt. Die Berliner Petition in Betreff der Schule und die hier verfaßte wegen des Competenzconflictes wurden darauf von sämmtlichen Anwesenden unterschrieben.

Eine bereits früher beschlossene Petition wegen Aufhebung des Cartellvertrages mit Rußland konnte der Versammlung noch nicht vorgelegt werden; doch wurde von derselben der Beschluß gefaßt, diese Petition, sobald sie in ihrer Fassung angenommen wäre, den Parteigenossen in den andern Städten der Provinz abschriftlich mitzutheilen und dieselben zur Unterschrift aufzufordern.

Dem Vorgange der Elbinger Gesinnungsgenossen Folge zu geben, und zwar rechtzeitig, möchten wir den hiesigen Liberalen dringendst empfehlen. Ueber die Bedeutung der Petitionen uns des Näheren hier auszulassen, halten wir uns für überhoben, da wir drei Angelegenheiten, welche die Petitionen berühren, zumal die „wegen der Selbstständigkeit der Schule" und die wegen „Aufhebung des Kartellvertrages mit Rußland" zum Oefteren in unserem Blatte besprochen haben. Auf die Aufhebung des Gerichtshofes für Kompetenzkonflicte werden wir indeß noch zurückkommen. Das Gesetz, welches den Gerichtshof einführte, ist zu der Zeit entstanden, als das Manteuffelsche Regiment in seiner höchsten Blüthe stand und giebt dem Charakter desselben einen vollen Ausdruck. Die drei Angelegenheiten sind, wie gesagt, für die Fortentwickelung unserer inneren Verhältnisse von größter Bedeutung, daß denselben auch die hiesigen Liberalen in Stadt und Kreis ihre Aufmerksamkeit schenken möchten.

— **Kirchliches.** Rücksichtlich der in den polnischen Landestheilen circulirenden Petition wegen Verringerung der Zahl der katholischen Feiertage äußert die „Gaz. Tor." die Hoffnung, daß, da es sich nicht um Aufhebung, sondern nur um Verlegung derselben handle, der Erzbischof Graf Ledachowski, zumal, wenn wir voraussetzen, die Majorität des Provinzial-Landtags die Petition befürwortet, ihr seine Zustimmung nicht versagen werde.

— **Die Kolter-Weitzmannsche Gesellschaft**, welche jüngst in Bromberg mit günstigem Erfolge Vorstellungen gab, kommt in dieser Woche hieher und wird akrobatische Produktionen Nachmittags auf dem neustädt. Markte, balletartige und pantomimische Vorstellungen Abends im Artushofsaale ausführen.

— **Musikalisches.** Für die Unterhaltungs-Konzerte der Regiments-Kapelle fängt die Winter-Saison recht günstig an. Die Konzerte, welche gestern, Sonntag den 27., im Artushofsaale und im Schützenhaussaale stattfanden, waren recht erfreulich besucht.

— **Feuer.** Zweimal hintereinander erscholl der Ruf Feuer! in unseren Straßen, und zwar das erste in der Morgenstunde von 4—5 am Sonntag den 27. und das zweite Mal zu derselben Zeit heute, Montag, den 28. Am Sonntag war in der Wagenfabrik des Herrn Engel (Araberstraße Nro. 189) ein Postwagen in Brand gerathen, an welchen spät am Abend zuvor noch Schmiede-Reparaturen ausgeführt worden waren. Das Obergestell des Wagens ist größtentheils zerstört. Am Montage brannte es im Waaren-Speicher des Kaufmann Herrn Sachs St. Annenstraße Nro. 185. Daselbst war eine Kiste mit Streichhölzern in Brand gerathen, und zwar, merkwürdiger Weise von Unten auf. Die obere Lage der Streichhölzchen waren bei Entdeckung des Feuers noch unversehrt, dagegen war der Boden der Kiste durchschweelt und hatte das Feuer die Diele ergriffen, welches leicht eine bedeutende Ausdehnung hätte gewinnen können. Am Sonntag hatte den Speicher Niemand aus dem Geschäfte des Herrn S. besucht und ist somit die Entstehung des Feuers räthselhaft. Die Feuerwehr, namentlich die freiwillige Feuerwehr, war in beiden Fällen schnell auf dem Posten.

Industrie, Handel und Geschäftsverkehr.

Postwesen. Einer früheren Bekanntmachung zufolge hat das General-Postamt des norddeutschen Bundes die im Bestande verbliebenen preußischen Franco-Converts mit norddeutschen Freimarken zu 2 Sgr. bekleben lassen. Diese Couverts sind dann zunächst den Postämtern in Berlin, Breslau, Köln, Danzig, Frankfurt a. O., Königsberg i. Pr. Magdeburg, Posen und Stettin zum Absatz überwiesen worden. Der Debit erfolgt im Einzelnen wie in größerer Zahl zum Preise von 2 Silbergroschen 1 Pfennig für das Stück an den Annahmestellen der Postämter. Nachdem nun aber die einfachen Portosätze für Briefe nach der Schweiz, nach Belgien, nach Dänemark und vom 1. Oktober d. J. an auch nach den Niederlanden auf 2 Sgr. festgestellt worden sind, erhalten jene Franco-Couverts mit dem Werthzeichen 2 Sgr. eine so viel umfassendere Anwendung, daß ihr Debit ausgedehnt werden muß Vorerst sollen vom 28. d. Mts. ab sämmtliche Postanstalten der Rheinprovinz mit solchen Couverts versehen sein; bald werden die Postanstalten im Königreich Sachsen und Westfalen mit denselben ausgestattet. Allerdings soll der Absatz dieser Couverts bei allen Postanstalten des norddeutschen Bundes erfolgen.

Leipziger Messe am 23. Das Geschäft in Leder entwickelte sich schon am Sonntag in erfreulichster Weise, so daß schon viele Lager, zumal die Zufuhr in gegerbtem Leder nicht stark war, am Montag Abend gänzlich geräumt waren. Das schönste Wetter am Montag, sowie am folgenden Tage begünstigte den Verkauf und wurden fast alle Sorten rasch umgesetzt, so daß der Bedarf nicht vollkommen gedeckt werden konnte.

— **Telegraphenwesen.** Auf der in Karlsruhe bevorstehenden Conferenz des deutsch-österreichischen Telegraphen-Vereins wird von der Telegraphen-Verwaltung des Norddeutschen Bundes der Antrag gestellt werden, die Berechnung der Entfernungen anstatt durch Zonen, durch Taxquadrate, für welche die durch die geographischen Längen- und Breitengrade entstehenden Vierecke als Basis genommen werdeu sollen, eintreten zu lassen. Bei der Wichtigkeit dieser Frage haben bereits Vorbesprechungen, wofür das Zusammentreffen der Vertreter der Telegraphen-Verwaltungen des deutsch-österreichischen Vereins in Wien die Gelegenheit bot, stattgefunden. Es hat sich eine allgemeine Zustimmung zu dieser Aenderung der Entfernungsmessungen ausgesprochen, so daß die Annahme des Systems der Taxquadrate in bestimmter Aussicht steht. Es soll dasselbe bereits am 1. Januar 1869 zur Ausführung kommen.

Briefkasten.

Eingesandt.

Aus Berlin wird geschrieben: Wie in der Provinz, soll sich auch hier eine Agitation gegen die allerdings sehr groß und weit aussehenden Bierseidel vorbereiten, welche aber bei der Dicke des Glases und Tiefe des Bodens nur geringen, nicht ein halbes Quart betragenden Stoff aufnehmen können. Die Bierwirthe sollen öffentlich gemeldet werden, welche sich durch dergleichen Seidel auszeichnen. Hoffentlich bleiben von dieser Umschau auch die sogenannten „Tulpen" nicht ausgeschlossen, die bereits zu Fingerhüten zusammenschrumpfen. — So in Berlin so auch in Thorn und wäre eine Agitation derselben Tendenz hierorts, wie in der Hauptstadt ganz gerechtfertigt. Wir müssen für ein Seidel volles Geld ($1\frac{1}{2}$ Sgr.) zahlen, haben daher auch volle Seidel, ($\frac{1}{2}$ Quart Bairisch Bier) zu verlangen B.

Telegraphischer Börsen-Bericht.

Berlin, den 28. Septbr. cr.

Fonds:	matt.
Russ. Banknoten	$83\frac{1}{8}$
Warschau 8 Tage	$82\frac{7}{8}$
Poln. Pfandbriefe 4%.	$65\frac{1}{2}$
Westpreuß. do. 4%	$82\frac{3}{4}$
Posener do. neue 4%	$84\frac{1}{8}$
Amerikaner	$76\frac{1}{2}$
Oesterr. Banknoten	$88\frac{1}{8}$
Italiener	51
Weizen:	
Septbr	68
Roggen:	flau.
loco	$57\frac{3}{4}$
Sept.-Oktbr.	$57\frac{5}{8}$
Oktbr.-Novbr.	$55\frac{3}{4}$
Frühjahr	$53\frac{1}{4}$
Rüböl:	
loco	$9\frac{5}{12}$
Frühjahr	$9\frac{2}{3}$
Spiritus:	flau.
loco	$18\frac{1}{2}$
Septbr.	$18\frac{1}{12}$
Frühjahr	$17\frac{1}{3}$

Getreide- und Geldmarkt.

Thorn, den 28. Septbr. Russische oder polnische Banknoten 83—$83\frac{1}{4}$ gleich $120\frac{1}{2}$—$120\frac{1}{6}$.

Danzig, den 26 Septbr. Bahnpreise.

Weizen, weißer 130—136 pfd. nach Qualität 95—100 Sgr., glasiger 132—138 pfd. von $93\frac{1}{2}$—98 Sgr. bunter 130—135 pfd. von 88—95 Sgr., Sommer- u. rother 133—140 pfd. von 87—90 Sgr. pr. 85 Pfd.

Roggen, 128—132 pfd. von $68\frac{1}{3}$—$69\frac{2}{3}$ Sgr. p. $81\frac{5}{6}$ Pfd.

Gerste, kleine 105—110 Pfd. von 55—58 Pfd. 72 Pfd.; große, 110 — 107 von 57 — 64 Sgr. pr. 72 Pfd.

Erbsen, $72\frac{1}{2}$—75 Sgr. per 90 Pfd.

Hafer, 35—37 Sgr. per 50 Pfd.

Spiritus ohne Zufuhr.

Stettin, den 26. Septbr.

Weizen loco 72—79, Sep.-Okt. $75\frac{3}{4}$, Frühjahr 70.

Roggen, loco $55\frac{1}{2}$—57 Sept.-Okt. $56\frac{5}{8}$, Ok.-Nov. 55, Frühjahr 52.

Rüböl, $9\frac{5}{12}$, Sept.-Oktb. $9\frac{1}{4}$, April-Mai $9\frac{7}{12}$ Br.

Spiritus loco 19, Sep.-Ok. 18, Frühjahr 17.

Amtliche Tagesnotizen.

Den 27. Septbr. Temp. Wärme 9 Grad. Luftdruck 28 Zoll 2 Strich. Wasserstand — Fuß — Zoll

Den 28. Septbr. Temp. Wärme 10 Grad. Lufdruck 28 Zoll 11 Strich. Wasserstand — Fuß — Zoll.

Inserate.

Ordentliche Stadtverordneten-Sitzung
Mittwoch, den 30. d. Mts., Nachm. 3 Uhr

Tagesordnung: 1. Vorlage, betreffend die Erhöhung der Gehalter der exekutiven Polizeibeamten; — 2. Heizungsplan für die Bürgerschule; — 3. Rückantwort des Magistrats, betreffend die Ueberlassung einer Lokalität an den Frauenverein; — 4. Anzeige von 2 Etatsüberschreitungen; — 5. Antrag des Magistrats wegen fernerer Belassung der Gehaltszulage für den Krankenwärter Herrn Wolfram und der Zulage zur besseren Verpflegung der Köchin und Waschfrau im Krankenhause; — 6. Antrag des Magistrats wegen Gewährung eines Honorars für die zu beschaffenden Hypothekenauszüge der hiesigen Grundstücke behufs besserer Einschätzung zur Kommunal-Einkommensteuer; 7. Anzeige wegen Verpachtung der städtischen Chausseen auf Grund der seitherigen Bedingungen durch den Stadtrath Herrn Hoppe; — 8. Beantwortung der Monita zur Waisenhaus-Kassen-Rechnung pr. 1866; — 9. Ueberschreitung des Kämmerei-Etats Tit. 1. B. pos. 5; — 10. Austhuung des Kämmerei-Bedarfs an Oel und Lichten pr. Winter 1868/69; — 11. Licitations-Verhandlung wegen Verpachtung der 4 städtischen Chausseen pr. 1869; — 12. Antwort des Magistrats auf den Beschluß der Stadtverordneten, betreffend die stete Vertretung des Magistrats in den Stadtverordneten-Sitzungen.

Thorn, den 25. September 1868.

Der Vorsteher Kroll.

Turn-Verein.

Dienstag, den 29. cr., Abends 8 Uhr
Beginn des Winterturnens
vorläufig in der Halle des Schützenhauses.

Champagner-Auction.

Dienstag, den 29. September von Morgens 10 Uhr ab werde ich im Speicher des Herrn **Gieldzinski** Brückenstraße Nr. 32 b. ca. 120 halbe Flaschen Champanger gegen gleich baare Zahlung versteigern.

W. Wilkens, Auctionator.

Künstliche Zähne,

besonders Cautschouckgebisse, werden nach der neuesten amerikanischen Methode sehr dauerhaft angefertigt Brückenstr. 39.

H. Schneider, Zahnkünstl.,
Brückenstr. 39.

5000—6000 Thaler

werden zur 1. Hypothek auf 1 Fabrikgeschäft gesucht. Näheres in der Expedition. d. Ztg.

Die 4. Klasse

Königl. Preuß. Staats-Lotterie

mit Gewinnen von 150,000, 100,000, 50,000 Thlr. 2c.

dauert vom 17. October bis 5 November

Hierzu verkauft und versendet Loose:

$1/1$	$1/2$	$1/4$	$1/8$	$1/16$	$1/32$	$1/64$
f. Thlr. 80,	40,	20,	$10\frac{1}{6}$,	$5\frac{1}{4}$,	$2\frac{5}{6}$,	$1\frac{5}{12}$

Alles auf gedruckten Antheilscheinen, gegen Postvorschuß oder Einsendung des Betrages die

Staats-Effekten-Handlung Max Meyer
Berlin, Leipzigerstraße No. 94.

Vorräthige Neue-Kölner-Dombau-Loose kosten bei 25000 Thlr. Hauptgewinn nur 1 Thlr.

Am 13. Oktober Nachmittags 3 Uhr findet zu Cöln die große Pferdelotterie Statt. Es kommen prachtvolle Equipagen, Pferde und landwirthschaftliche Geräthe in großer Anzahl zur Verloosung.

Loose à 1 Thlr. pr. Stück bei **Ernst Lambeck** in Thorn.

Glücks-Offerte.

Das Spiel der Frankf. und sonstige Original-Staats-Prämien-Loose sind gesetzlich zu spielen erlaubt.

Große und billige Capitalien-Verloosung,

von der **hohen Regierung genehmigt** und **garantirt**, in der **nur** Gewinne gezogen werden, nimmt am

14. October c.

ihren Anfang. Die Theilnahme an **Staatseffecten Verloosungen in Originalstücken** ist im Königreiche Preußen **gesetzlich gestattet**. Der in obiger Staatsverloosung zu entscheidende Betrag ist ein Capital von

über zwei Million

und finden diese in folgenden größeren Gewinnen ihre Ausloosung

225,000, 100,000, 50,000, 30,000 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 8000, 6000, 5000, 4000, 3000, 82 mal 2000, 106 mal 1000 u. s. w.

Die Gewinne sind bei allen Bankhäusern zahlbar.

1 Ganzes Original-Staats-Loos (keine Promesse) **à 2 Thaler, 1 halbes (oder 2/4) à 1 Thr.** empfehle ich hiezu bestens und wolle man, da die Betheiligung eine **enorm rege** ist, seine gefl. Aufträge, die **prompt** und unter **strengster Discretion** selbst nach der **entferntesten Gegend** ausgeführt werden, unter Beifügung des resp. Betrags, auf Wunsch auch gegen Postvorschuß, baldigst an Unterzeichneten einsenden.

Mein Geschäft erfreut sich seit circa 20 Jahren des größten Renommees, da immer die größten Treffer durch mich ausbezahlt wurden.

J. Dammann,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Hamburg.

Die **R. F. Daubitz**'schen Fabrikate
Magenbitter und Brust-Gelée,
allein erfunden von
R. F. Daubitz in Berlin, Charlottenstr. 19,
zu haben bei **R. Werner** in Thorn.

Königlich preuß. Lotterie 4. Klasse.
verkauft und versendet nach Eingang des Betrages à 1/4 Orig. Loos 16 Thlr. 10 Sgr., durch Postvorschuß 10 Sgr. mehr.
F. Sulimma,
Königsberg i/Pr. Poln. Str. 12.

Liebig's Fleisch-Extract

der Liebig's **Extract of Meat-Compyan, limited London.**

Jeder Topf trägt ein Certificat mit den Unterschriften der beiden Professoren Herren **Baron v. Liebig** und **Max v. Pettenkofer.**

Man hüte sich vor Nachahmungen.

Detailpreise:

Thlr. 3. 25 Sgr.	Thlr. 1. 28 Sgr.
pr. 1 engl. Pfd.-Topf.	pr. 1/2 engl. Pfd.-Topf.
Thlr. 1.	16 Sgr.
pr. 1/4 engl. Pfd.-Topf.	pr. 1/8 engl. Pfd.-Topf.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft

Rich. Dühren & Co. in Danzig.

Niederlagen bei den Herren:
Friedrich Schulz, **A. Mazurkiewicz** in Thorn.
Apotheker **C. Grunwald** in Strasburg Westpr.

Rein- und feinschmeckende Caffee's, Zucker, in Broden und gemahlen, feine Thee's, Chocoladen von Th. Hildebrand & Sohn in Berlin, Stearin- u. Paraffinkerzen in allen Packungen, feine alte Jamaica-Rum's, Arrac's und Cognac, sowie sämmtliche Colonial- und Materialwaaren in besten Qualitäten empfiehlt u billigsten Preisen **Friedr. Zeidler.**

Getreidesäcke

in verschiedenen Größen und Qualitäten offerirt zu sehr billigen Preisen

Moritz Meyer.

Tapeten und Borduren

in reichhaltiger Auswahl empfiehlt
Ph. Elkan, Nachfolger.

Die diesjährigen Sendungen von **Petroleum-Lampen** in den neuesten Façons sind eingetroffen und empfehle ich mein großes Lager von feinen Tisch-, Wand- und Hängelampen in bester Construction zu Berliner Fabrikpreisen. Reparaturen werden schnell und gut besorgt. **Petroleum** en-gros und en-detail in bester Qualität zum billigsten Preise.

Carl Kleemann, Breitestr. 88.

In meinem Verlage erschien und ist sowohl bei mir, als auch in der Buchhandlung von **Justus Wallis** zu haben:

Ost- und Westpreußischer
Volkskalender
für das Jahr 1869.
Mit vielen Holzschnitten und weißem Papier zu Notizen durchschossen, Preis 10 Sgr.

Ost- und Westpreußischer
Hauskalender
für das Jahr 1869.
Mit vielen Holzschnitten und weißem Papier zu Notizen durchschossen. Preis 5 Sgr.

Die **Hauskalender**, welche mit weißem Papier durchschossen sind, kosten in der Regel 6 Sgr., die **Volkskalender** $12\frac{1}{2}$ Sgr. Sowohl dieser billige Preis, als auch der reiche illustrirte Inhalt, so wie die saubere äußere Ausstattung empfehlen die Kalender vortheilhaft vor ähnlichen Erscheinungen.

Ernst Lambeck.

Bekanntmachung.

Der auf den 8. October cr. zur Verpachtung des Gasthofes zu Mischke publicirte Termin wird hierdurch aufgehoben, da der Gasthof bereits verpachtet ist.

Rondsen im September 1868.

U. Hooff.

Sarg-Magazin.

Särge aller Art, von den größten bis zu den kleinsten, in verschiedenen Kehlungen, als: von Eschen, Eichen, Ellern, Fichten so wie alle Arten Sargbeschläge, matt und brillant, nebst Kopfkissen, sind stets vorräthig und billigst zu haben bei dem Tischlermeister

J. Scherka, Seglerstraße Nr. 107.
gegenüber der Königl. Bank.

In vorzüglicher Qualität empfiehlt:

Erlanger Bier	15 Fl. für 1 Thlr.		
Waldschlösschen	20 Fl. für 1 Thlr.		
Bairisch	24 Fl. für 1 Thlr.		excl. Flaschen
Engl. Porter	10 Fl. für 1 Thlr.		
Engl. Ale	5 Fl. für 1 Thlr.		

Friedrich Schulz.

Salz, grobes englisches

per Sack von 125 Pfd. Netto.
Kochsalz per Sack Thlr. 3 — 10 Sgr.,
Viehsalz „ „ „ 1 — „
Bei mehreren Säcken und Posten billiger
L. Sichtau.

Teltower Rüben, saure Weingurken, Pfeffer- und Senfgurken bei **A. Mazurkiewicz.**

Schöne **Spickgänse Keulen** bei **A. Mazurkiewicz**

Alte Zeitungen und Bücher kauft **Güttel.**

Am Sonntag vor 8 Tagen Abends ist in der Breitenstraße eine **Atlas-Mantille** verloren gegangen. Dem ehrlichen Finder eine gute Belohnung im **Engelhardt**'schen Hause, Bäckerstraße

---

Ein durch gute Zeugnisse empfohlener Wirthschafter findet vom 1. October oder auch von Martini d. J. in **Kuchnia** bei Culmsee eine Stelle.

---

1 Wohnung m. 3 Zim. u. Zubeh. sogleich zu verm. Breitestr. 5 bei **A. Hirschberger.**

Eine Wohnung mit Beköstigung für 2 Herren zu haben kl. Gerberstr. Nr. 15, 1 Tr. h.

Kirchliche Nachrichten.

In der altstädtischen evangelischen Kirche.

Getauft, den 20. September. Maria Johanna Agathe T. d. Restaurateur Schinn in Podgorsch.

Gestorben, den 22. September. Frau Emilie Auguste Reinelt.

In der St. Marien-Kirche.

Getauft, den 20. September. Wladislaus S. d. Käthners Ignatz Szymanski zu Bromb.-Vorstadt; — Franz unehel. S. zu Fischerei; — Marianna Theresia unehel. T. zu Fischerei.

Getraut, 20. September. Schuhm. August Grapethin m. Wwe. Marianna Wudzinska zu Schönwalde; — Zimmerges. Ephraim Lorenz m. Wwe. Antonina Wickert zu Fischerei.

In der St. Georgen-Parochie.

Getauft, den 20. September. Wilhelm Hermann S. d. Eigenth. Schiratis zu Schönwalde.

Getraut, den 20. September. Der Einw. Thomas Schumalla m. Jungf. Emilie Florentine Fritz zu Mocker; — 22. Bäckermstr. Ferdinand August Neumann zu Mocker m. Jungfrau Elise Amalie Henriette Pikruhl zu Culm.-Vorstadt.

Gestorben, den 24. September. Jungfr. Julianna Friederike Haupt zu Bromb. Vorstadt. 18 J. alt: — Adolph Julius Hermann S. d. Tischlerges. Schäfer zu Mocker 2 M. alt.

Verantwortlicher Redakteur **Ernst Lambeck** — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von **Ernst Lambeck.**